

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 42

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsiedeln von seinen „Sünden befreit“ werden. Vol-lendete Unwissenheit in katholischen Dingen berechtigt noch lange nicht, sie andern aufzudrängen. — Ueber die Geistesrichtung des jetzigen Bearbeiters gibt neben an-derem folgende Stelle Aufschluß. Er schreibt Seite 102/103 im Anschluß an die Klostersaufhebung in St. Gallen: „In unsern Tagen kann es ja überhaupt keine so berühmten Klöster mehr geben: für Schulen aller Art wird von Staat und Gemeinde überall gesorgt, und was den Dienst Gottes anbetrifft, so weiß jedermann, daß er am besten erfüllt wird, wenn man mitten im Leben eine Stellung zum Segen seiner Mitmenschen ausfüllt! — Wer also die „Materialien“ zu Rate zieht, gebrauche sie mit der nötigen Vorsicht.“ J. T.

Geschichte.

Dommann Hans. Die Kirchenpolitik im ersten Jahr-zehnt des neuen Bistums Basel (1828—1838). Nach Briefen des Bischofs Jos. Anton Salzmann, des Schult- heißen Jos. Karl Amrhyn und anderer. Separat- abdruck aus der „Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte“, XXII. und XXIII. Jahrgang. 1928, 1929. Kommissionsverlag Räber & Cie., Luzern 1929.

Vor uns liegt das Ergebnis einer Publikation, die vor zwei Jahren in der Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte zu erscheinen begonnen hat und deren Inhalt mit steigendem Interesse von den Freunden der Ge- schichte aufgenommen wurde. Begreiflich. Der Gegen- stand der Darstellung ist eine Zeit, die heute in be- sonderem Maße die Aufmerksamkeit katholischer Leser erregt. Wer den Geist der Dreißigerjahre, dieser so bewundernswürdigen Periode des 19. Jahrhunderts, kennen lernen will, für den ist das Buch Dommanns eine glück- liche Gelegenheit. Der Verfasser tritt mit seiner eigenen Meinung zurück, er urteilt selten, er erzählt nur. Die Männer jener Tage sollen uns selber sagen, welcher Geist sie geleitet hat, was sie gewollt und erstrebt haben. Es war der Geist der Aufklärung, des Liberalismus, der Geist Josephs II., der Geist des Absolutismus. Der Staat wurde der Götze, vor dem jeder niederfallen sollte. Weil die katholische Kirche diesen Kultus nicht mitmachte, so sollte sie dazu gezwungen werden durch

Gesetze, die ihr jeden selbständigen Schritt unmöglich machen und die sie schließlich unter den Willen des Staates beugen mußten. Das war die Politik der lei- tenden Staatsmänner der Dreißigerjahre. Es waren nicht nur Gegner der Kirche, Andersgläubige oder Ka- tholiken, die mit ihrer religiösen Ueberzeugung gebrochen hatten, sondern selbst Angehörige der Kirche, die weder aus der Kirche heraus noch sie vernichten wollten, Ka- tholiken, die allerdings nur in einer füsigen und wil- lenlosen Kirche ihr Ideal sahen. Erscheint dem Katho- liken schon das Bild solcher Laien seltsam, manchen un- begreiflich, so wird das Verständnis erst recht schwierig, wenn katholische Priester an die Seite solcher Regent- en treten, sie in ihrem Vorgehen ermuntern, ihre Tat religiös zu legitimieren suchen. Derartige geistliche Politiker gab es damals bei uns recht viele, die im auch religiös absoluten Staate den Frieden, in Rom und seinem Geleze den Störenfried sahen. Andere gingen nicht so weit; sie wollten der Kirche ihr Recht nicht schmälern, aber sie hatten eine so gründlich liberale Auf- fassung des Staatsgedankens, daß sie vor jeder Geltend- machung kirchlicher Rechte stutzten und unentschieden, ja ängstlich nach rechts und links hinschielen. Es sind das wohl jene, die dem katholischen Leser am geringsten ge- fallen. In dieser Reihe steht auch der erste Oberhirte des neuen Bistums Basel. Wer den Darlegungen Dommanns aufmerksam folgt, der kann an dem Ver- halten des Bischofs Jos. Anton Salzmann wenig Freude empfinden. Gewiß, der Verfasser übt kein Richteramt, ja er geht einem Urteile bis an die Grenze des Möglichen aus dem Wege; aber seine Darstellung redet eine solche Sprache, daß sich im Leser das Urteil bilden muß, und dieses Urteil wird oft die Handlungs- weise des ersten Bischofs unseres neuen Bistums Basel mißbilligen, selbst dann, wenn das „Milieu“, aus dem der Bischof wirkt, und die Verhältnisse seiner Zeit und seiner Umgebung weitgehend gewürdigt werden.

Wer über diese Fragen, die heute einen breiten Raum in der Presse, namentlich der politischen, ein- nehmen, sich aufklären will, soll zu diesem Buche Dom- manns greifen, nicht zuletzt soll es der katholische Lehrer tun. Seb. Grüter.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschul- inspektor, Weismattstraße 9, Luzern. Altuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Schulwandtafeln

Schreib- und Zeichentafeln
aus Sperrholzplatten mit
Schieferimitation, mit oder
ohne Gestell und Liniaur

Offerten bei 1024

Gribi & Cie. A. Burgdorf

Schweiz.

Turn- und Sportgerätefabrik

ALDER-FIERZ & GEBR. EISENHUT

Küsnacht-Zürich

Filiale in Bern, vorm. Turnanstalt Mattenhofstr. 41

**Sämtliche Spielgeräte
nach der neuen Eidg. Turnschule**

Ausgestellt an der 1030
Zürcher Kantonalen Schulausstellung 1927